Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Neustraße 14. Postsp.-Sammelnr. 1054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Pars.
Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 264 | Samstag, den 22. September | Jahrgang 1928

Tagesfragen.

Die Umbildung der Reichsregierung, die bekanntlich von allen politischen Parteien in ihrer jetzigen Form nur als Zwischenlösung angesehen worden ist, beschäftigt neuerdings einen Teil der Berliner Presse, nachdem zuvor bereits in Berliner politischen Kreisen diese Frage lebhaft erörtert wurde. Diese Erörterungen haben augenscheinlich ihren Niederschlag gefunden in den Ausführungen des „Berliner Tageblatts." Dieses Blatt versucht es so darzustellen, als ob das Zentrum einer Umbildung der Reichsregierung im Herbst widerstreben würde. U. a. behauptet das Blatt, daß Dr. Marx in Magdeburg auf dem Katholikentag von maßgebenden Zentrumsführern die Mission übertragen worden sei, der Oeffentlichkeit von „einem in der Tat bemerkenswerten Beschlusse" seiner Partei Mitteilung zu machen, von dem Entschluß nämlich, den für den Spätherbst in Aussicht genommenen Ausbau der Reichsregierung auf der Grundlage der Großen Koalition vorläufig als inopportun hinzustellen. Das Blatt behauptet dann weiter, daß diese Frage auch innerhalb des Vorstandes der Zentrumsfraktion hätte zur Erörterung gelangen sollen, was aber unterblieben sei, nachdem von der in aller Stille anberaumten Vorstandssitzung infolge einer Indiskretion vorzeitig etwas verlautet sei. Diese Angaben entsprechen, wie wir zunächst feststellen möchten, nicht der Wahrheit. Weder hat der frühere Reichskanzler Dr. Marx in Magdeburg einen derartigen Auftrag erhalten, noch hat es in der Absicht des Fraktionsvorstandes, dessen Sitzung übrigens nicht vollzählig besucht war, gelegen, in dieser Richtung ein Abkommen zu treffen. Den äußeren Anlaß zu dieser Behauptung des „Berliner Tageblatts" hat vielleicht eine mißverständlich wiedergegebene Aeußerung des früheren Reichskanzlers Dr. Marx in Chemnitz gegeben. Tatsache ist aber, daß der frühere Reichskanzler Dr. Marx nach wie vor auf dem Standpunkt steht, daß die Umbildung der Reichsregierung auf der Grundlage der Großen Koalition zu gegebener Zeit erfolgen muß. Das Zentrum hat bekanntlich immer die Schaffung der Großen Koalition als erstrebenswertes Ziel hingestellt. Es liegt nicht der mindeste Anlaß vor, daß maßgebende Kreise des Zentrums diesen seit Jahren eingenommenen Standpunkt verlassen hätten oder zu verlassen beabsichtigten. Das wäre auch umso unverständlicher, als die Reichsregierung in den kommenden Monaten vor die Lösung einiger sehr schwieriger Fragen gestellt ist, die es allein schon als dringend erwünscht erscheinen lassen, die Reichsregierung auf eine so breite und feste Grundlage zu stellen, als es irgendwie erreichbar ist. Das ist aber die Große Koalition, für die sich nach den wiederholt fehlgeschlagenen Versuchen jetzt der Weg eigentlich frei ist. Man fragt sich vergeblich, welches Interesse denn eigentlich demokratische Blätter haben könnten, der Großen Koalition, an der sie selbst im höchsten Maße interessiert sind, ein Bein zu stellen. Ebenso sei noch ausdrücklich festgestellt, daß das Zentrum ein Anhänger der Großen Koalition war und auch heute noch ist und daher selbstverständlich nichts tun wird, um ihr Entstehen zu verhindern, sondern vielmehr alles daran setzen wird, sie herbeiführen zu helfen.

★

Die deutschnationale Pressestelle behauptet, daß die Verhandlungen in Genf inoffiziell weitergeführt würden. Wenn überhaupt deutscherseits Besprechungen stattgefunden hätten, was im Augenblick nicht nachgeprüft werden kann, dann könnten diese auf keinen Fall irgendwelchen Einfluß auf die Verhandlungen ausüben, die demnächst stattfinden werden. Diese Verhandlungen aber können nicht früher beginnen, als die zuständigen Stellen, wie Kabinett und Auswärtiger Ausschuß, gehört worden sind. Auch die Besprechungen mit den Ministerpräsidenten der Länder, die für den 2. Oktober eingeladen sind, werden abgewartet werden müssen. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages wird am 3. Oktober den Bericht über die Genfer Verhandlungen entgegennehmen.

★

Mussolini macht in Rom ganze Arbeit Er hat jetzt mit einem Schlage den großen faschistischen Rat in den italienischen Staatsorganismus eingegliedert. Der römische Senat ist damit überflüssig geworden. Das bedeutendste Staatsorgan Italiens stellt künftighin der große Faschistenrat dar. Er hat beschließende Funktion in allen von den Gesetzen vorgesehenen Fällen und gibt sein Gutachten über jede soziale, wirtschaftliche und politische Frage ab, die von nationaler Bedeutung ist. Der große Rat beschließt über die Liste der Parlamentsabgeordneten, über die politischen Direktiven der faschistischen Partei und über die Ernennung und Absetzung der Mitglieder des Parteidirektoriums. In allen Fragen konstitutionellen Charakters muß er gehört werden. Selbstverständlich sind alle Sitzungen des Rates geheim. Zum ersten Mal ist jetzt auch die Nachfolgerschaft Mussolinis geregelt worden. Der große Rat stellte nämlich eine Namensliste zusammen, die auf dem Laufenden gehalten wird und der Krone im Falle der Vakanz für die Ernennung des Regierungschefs unterbreitet wird. — Anläßlich des 20. September brachte das amtliche Sprachrohr des Vatikans, der „Osservatore Romano", die römische Frage durch einen großen Leitartikel wieder in Fluß. Die fortgesetzten Presseerörterungen über ihre Lösungsmöglichkeiten, hört man da, haben nichts Neues ergeben, wenn auch der Wunsch zu ihrer Lösung in Italien einem religiösen und vaterländischen Bestreben entspringt. Wenn sich alle klar darüber werden, daß die Kirche in der Forderung der notwendigen Garantien für volle sichtbare Freiheit und Unabhängigkeit ihrer göttlichen Mission nicht etwas Unwichtiges verlangt, dann sind die Grundlagen gegeben, auf denen die Lösungsmöglichkeiten geprüft werden können. Die Annahme, daß eine Lösung der römischen Frage praktisch unnötig ist, wird für falsch erklärt. Ein Konflikt trägt nie die Vorteile des Friedens in sich. Wir erinnern, schreibt der „Osservatore Romano" wörtlich, daß Bismarck auf den Vorwurf, daß er den Kampf gegen Rom endgültig beendet habe, erklärte, es gäbe keinen Krieg ohne Ende.

Der Kampf um die Abrüstung.

Bernstorffs Protest.

◇ **Genf,** 21. Sept. In dem von der dritten Kommission der Völkerbundsversammlung eingesetzten Redaktionsausschuß ist es am Donnerstag zu einer stürmischen Sitzung gekommen. Nach längerer Aussprache wurde von allen Mitgliedern der Kommission gegen die Stimme des deutschen Delegierten ein Entschließungsentwurf angenommen, der sich im wesentlichen an den französischen Vorschlag anlehnt, die doch ausdrücklich den Zeitpunkt für den Zusammentritt der Vorbereitenden Abrüstungskommission offen läßt. Der Zusammentritt der ersten allgemeinen Abrüstungskonferenz, die nach dem deutschen Vorschlag noch im Jahre 1929 tagen sollte, wird überhaupt nicht erwähnt. Der Entschließungsentwurf weist darauf hin, daß die Weiterführung der Abrüstungsarbeiten von einer Uebereinkunft der großen Seemächte über die Grundsätze der Seeabrüstung abhänge. Eine Einberufung der Vorbereitenden Abrüstungskommission vor der Verständigung der Seemächte wird als nicht zweckmäßig angesehen Dem Präsidenten der Vorbereitenden Abrüstungskommission wird anheimgestellt, die Vorbereitende Abrüstungskommission zu einem ihm genehm scheinenden Zeitpunkt wieder einzuberufen. Dieser Entschließungsentwurf wurde vom Grafen Bernstorff mit aller Entschiedenheit abgelehnt. Er erklärte, daß sich Deutschland mit einer derartigen dilatorischen Behandlung der Abrüstungsfrage nicht einverstanden erklären könne. Er lehne zunächst den Entschließungsentwurf für seine Person ab. Die endgültige Stellungnahme müsse der deutschen Delegation vorbehalten bleiben.

★

Zurückverweisung an das Redaktionskomitee.

⊠ **Genf,** 21. Sept. Der neue Entschließungstext über die Festsetzung der Arbeiten des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses wurde heute nachmittag nach längerer Aussprache im Abrüstungsausschuß der Völkerbundsversammlung an das Redaktionskomitee zurückverwiesen, das heute abend seine Arbeiten wieder aufnimmt. Die mit wachsendem Interesse verfolgte Debatte wurde von Paul-Boncour eröffnet, der, zu Graf Bernstorff gewandt, auf die Notwendigkeit der Einstimmigkeit der Annahme des Resolutionsentwurfes hinwies, damit die Entschließung ihren vollen Wert erhält. Nach einer kurzen Stellungnahme des italienischen Generals de Marinis begründete unter größter Spannung des dichtbesetzten Saales Graf Bernstorff die Stellungnahme der deutschen Delegation, die nach Instruktion ihrer Regierung die Resolution nicht annehmen könne. Nach einem Hinweis auf die vom Reichskanzler aufgestellte Forderung nach Einberufung der Abrüstungskonferenz erklärte er mit erhobener Stimme: „Der vorliegende Resolutionsentwurf ist für uns auf Grund unserer Auffassung über die großen Gesichtspunkte des Völkerbundes, wegen deren wir in den Völkerbund eingetreten sind, nicht annehmbar. Der Völkerbund ist für uns die große Weltinstitution, die die Befriedung und die Abrüstung der Welt zum Ziele hat. Ich verstehe die zur Geltung gebrachten Schwierigkeiten wohl. Aber dieser Entschließungstext bedeutet die vollständige Abdankung des Völkerbundes in der Abrüstungsfrage, da sie den Regierungen die Beilegung der Schwierigkeiten überläßt, während der Völkerbund warten muß, bis diese Schwierigkeiten behoben sind. Das ist vom Standpunkte des Völkerbundes aus eine vollkommene Abdankung in der Abrüstungsfrage. Die Völkerbundsversammlung müßte im Gegenteil erklären, daß die Regierungen sich verständigen müßten, da sonst der Völkerbund eine letzte große Anstrengung zur Verwirklichung der Abrüstung von sich aus unternehmen müsse. Wir können nicht einfach warten, bis die Seegroßmächte die zwischen ihnen vorhandenen, ganz abgesehen von anderen Schwierigkeiten beseitigt haben. Wir könnten sonst bis zur Revision des Washingtoner Seeabrüstungsabkommen im Jahre 1931 warten müssen Allerdings sei die Lage, so fuhr Graf Bernstorff fort, durch den Vorschlag Paul-Boncours, der versöhnlicher Weise eine Brücke bauen wolle, etwas geändert. Aber trotzdem müsse er Vorbehalte machen, bis ein veränderter Resolutionstext mit für Deutschland tragbaren Wendungen vorliegen werde."

Der Vorsitzende des Abrüstungsausschusses, Carton de Wiart, schlug angesichts der verschiedenen vorliegenden Abänderungsanträge vor, daß das Redaktionskomitee zu einer erneuten Sitzung zusammentrete, was Sokal (Polen) zu der schroffen Erklärung veranlaßte, daß der vorliegende Resolutionstext bereits die äußerste Anstrengung zur Erreichung der Einstimmigkeit darstelle und daß er der Zurückverweisung der Entschließung an das Redaktionskomitee mit einem entschiedenen Nein widersprechen müsse, falls die deutsche Delegation der Meinung wäre, daß sie bei dieser Gelegenheit alle weiteren Vorbehalte vorbringen könnte. Motta (Schweiz) und Sato (Japan) sprachen sich kurz gegen eine nochmalige Einberufung des Redaktionskomitees aus, worauf Graf Bernstorff den Vorschlag des Präsidenten auf Zurückverweisung des Entwurfes an das Redaktionskomitee unterstützte. Wenn er dies tue, erklärte er, so geschehe es deswegen, weil jeder, der den Entwurf lese, erkennen müsse, daß in ihm noch Widersprüche enthalten seien. Zu Sokal gewandt, fügte er hinzu, daß die Worte „Ja oder Nein" immer erst am Ende einer versuchten Transaktion stehen sollten, aber nicht am Anfang. Sokal bestritt sofort die Auffassung, daß überhaupt eine Transaktion eingeleitet sei Nachdem auch der österreichische Gesandte Pflügl für die Zurückverweisung an das Redaktionskomitee eingetreten war, und nach weiteren Bemerkungen des Grafen Bernstorff, auf Grund deren sich auch Sato (Japan) für eine neue Sitzung des Redaktionskomitees aussprach, wurde die Ueberweisung des Entschließungsentwurfes an das Redaktionskomitee nach einem mahnenden Hinweis Lord Cushendons für den Fall des Scheiterns der Tagung des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses, wie bereits gemeldet, beschlossen.

★

Unbefriedigendes Entgegenkommen.

Raubmörder Hopp verhaftet.

Auf dem Bahnhof festgenommen.

÷ **Mainz,** 22 Sept Der Gelegenheitsarbeiter Emil Hopp, der am 10. Sept. im Eilzug Altona—Bremen den Direktor Nordmann überfallen, beraubt und ermordet hat, konnte am Donnerstag abend in Kastel festgenommen werden.

Ueber die Verhaftung werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Donnerstagabend gegen ½7 Uhr hielt sich im Bahnhof Mainz-Kastel ein Mann auf, der wegen seines zerstörten Aussehens den Gästen auffiel. Der Bahnhofswirt wurde auf ihn aufmerksam gemacht. Man fragte den Mann, wer er sei, worauf er eine ausweichende Antwort gab. Die Polizei wurde benachrichtigt. Als ein Kriminalkommissar ihn nach seinem Namen fragte, gab er zunächst einen falschen Namen an. Man nahm sofort an in ihm den Mörder des Margarinefabrikanten Nordmann gefaßt zu haben und verhaftete ihn. Er wurde ins Landgerichtsgefängnis Mainz eingeliefert. Bei seiner Untersuchung fand man Ausweispapiere, die auf den Namen Müller lauteten Als solcher hatte sich Hopp zu verschiedenen Malen ausgegegeben. Die weitere Untersuchung förderte eine scharf geladene Schußwaffe zutage. Es handelt sich zweifellos um dieselbe Waffe, mit der er Nordmann ermordet hat. Hopp verweigerte bei seiner ersten Vernehmung jede Auskunft, gab aber später zu, den Mord begangen zu haben, und zwar, wie er sagte, weil es ihm an jeglichen Mitteln fehlte. Es wurden noch 21 Mark bei ihm gefunden.

★

Er gesteht ein.

▲ **Hamburg,** 21. Sept. Wie man von zuständiger Stelle erfährt, hat der in Mainz verhaftete Raubmörder Hopp am Donnerstag abend nach anfänglichem Leugnen gestanden, Direktor Nordmann überfallen und beraubt zu haben. Der Staatsanwalt von Wesermünde hat sich nach Mainz begeben. Die Ueberführung Hopps nach dem Landgericht Verden dürfte binnen kurzem erfolgen. Dem Vernehmen nach soll Hopp die Absicht gehabt haben, in die französische Fremdenlegion einzutreten.

Im Landgerichtsgefängnis wurde Hopp von Oberinspektor Enders vernommen. Er wiederholte hier sein Geständnis, verweigerte aber jede Antwort auf die Frage, wie er nach Mainz-Kastel gekommen sei und seit wann er sich im besetzten Gebiet aufhalte.

Ueber die Einzelheiten der Tat wurde Hopp natürlich durch die Mainzer Polizei nicht befragt. Er machte übrigens einen durchaus ruhigen Eindruck, sodaß man annehmen darf, daß er mit seiner Verhaftung rechnete.

Hopp sagte aus, er habe Nordmann im Schlafe bestehlen wollen und habe versucht, ihm die Uhr aus der Tasche zu ziehen Darauf sei der Direktor erwacht, und es sei zwischen ihm und seinem Angreifer zu einem kurzen Kampfe gekommen. Er habe bald gemerkt, daß Nordmann ihm an Kraft überlegen sei, den Revolver gezogen und den sich Wehrenden niedergeschossen. Den Leichnam habe er dann auf die Schienen geworfen. Nachdem er aus dem Gepäck die wertvollsten Gegenstände entnommen hatte, schleuderte er alles andere durch das Fenster auf die Bahnstrecke hinaus.

Hopp besaß bei seiner Festnahme nur noch 21 Mark und wäre wohl sehr bald wieder ohne Subsistenzmittel gewesen. Da er scheinbar die Absicht hatte, in Mainz-Kastel einen der Schnellzüge in der Richtung Köln zu benutzen und einen geladenen Revolver bei sich hatte, ist es nicht ausgeschlossen, daß er sich mit dem Gedanken trug, durch einen neuen Ueberfall im D-Zug sich wieder Mittel zu verschaffen.

★

Die Nachricht von der Festnahme des gesuchten Raubmörders wurde gestern abend durch Polizeifunk sofort weitergegeben, die Landes-Kriminalpolizei, die als zuständige Polizeibehörde für die Tat in Frage kommt, wird noch heute Beamte nach Mainz senden, damit der Verbrecher dort abgeholt werden kann. Das für die Aburteilung der Tat zuständige Gericht ist Verden a. d. Aller, wo Hopp sich vor dem Schwurgericht wegen des Raubmordes zu verantworten haben wird.

★

Der unheimliche Gast im Kaffeehaus.

+ **Frankfurt a. M.,** 21. Sept. Der Raubmörder Hopp weilte vor seiner Verhaftung auf dem Bahnhof Kastel in dem Kaffeehaus „Zu den drei Königen" in der Mainzerstraße. Die Besitzerinnen des Cafés, Frau Gertrud Wallentin und ihre Schwester, Frau Klara Busch, schildern den Besuch des unheimlichen Gastes wie folgt:

Gegen ¾7 Uhr erschien bei uns ein Gast, der sich ein Ei, eine Schokolade, drei Stück Torte und ein viertel Liter Milch bestellte. Die Milch trank er gierig aus. Bei seinem Eintreffen waren noch andere Gäste im Lokal, die jedoch bald darauf weggingen Der eigenartige Gast fiel uns bald auf, zumal die Kleidung mit der im Steckbrief gegen Hopp angegebenen übereinstimmte Auffällig war außerdem sein hastiges Erzählen Er berichtete, von Stuttgart zu kommen, wo er in einem Varieté gewesen wäre Beim Erzählen bemerkten die Frauen, daß dem Mann ein Vorderzahn fehlte. Inzwischen hatte sich Frau Wallentin in der Zeitung noch einmal das Bild des Raubmörders genau angesehen und kam nunmehr zu der Ueberzeugung, daß der Gast der Gesuchte sei. Als dieser die Aufmerksamkeit der Frauen bemerkte, verstummte er plötzlich und beschäftigte sich mit Zeitunglesen. Frau Wallentin benachrichtigte telephonisch die Polizei. Die Frauen erzählen weiter, sie hätten ein eigentümliches Knacken in der Tasche des Mannes gehört und nehmen an, daß es sich um das Entsichern eines Revolvers handelte. In der Tat wurde später bei Hopp ein Revolver gefunden. Der Raubmörder verließ das Lokal, nachdem er seine Zeche bezahlt hatte, noch bevor die Kriminalpolizei eintraf. Frau Wallentin folgte ihm unbemerkt zum Bahnhof, wo sie dem inzwischen nachgekommenen Kriminalbeamten den auffälligen Gast zeigte. Hopp wurde darauf sofort verhaftet. Er gab bald zu, der Gesuchte zu sein. Man fand bei ihm eine Walther-Pistole mit sechs Patronen, einen deutschen Paß und einen bayrischen Staatsangehörigkeitsschein auf den Namen Müller Voraussichtlich wird Hopp nach Wesermünde überführt werden. Wie die beiden oben erwähnten Frauen weiter berichteten, hat Hopp ihnen noch erzählt, daß er, bevor er ins Kaffeehaus ging, bei dem benachbarten Juwelier Müller einen Diamantring zur Reparatur abgegeben hätte, den er spät abends wieder abholen wollte. Die Vermutung liegt nahe, daß der Raubmörder bei dieser Gelegenheit noch ein weiteres Verbrechen begangen hätte. Bei Hopp ist übrigens auch eine Photographie gefunden worden, auf der er mit zwei Kindern abgebildet ist.

Genf, 21. Sept. Das Redaktionskomitee des Abrüstungsausschusses hat heute abend nach 1½stündigen Beratungen den heute nachmittag zur Debatte gestellten Resolutionstext entsprechend den von deutscher und anderer Seite vorgeschlagenen Anregungen abgeändert. Die wichtigste Aenderung betrifft den Passus über die Zusatzgarantien für solche Regierungen, die ihre Sicherheit nicht für genügend gewährleistet halten, „um ihre Rüstungen herabzusetzen oder beschränken zu können". Diese in Anführungszeichen gesetzten Worte, die ein wichtiges Hindernis auf dem Wege zur Aufstellung einer ersten Abrüstungskonvention hätten darstellen können, sind nunmehr gestrichen worden. Ferner wurden in dem Absatz, in dem die Regierungen aufgefordert werden, unverzüglich gemeinsame Lösungen zu suchen, die die rasche Wiederaufnahme und den Erfolg der Arbeiten des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses erlauben", die Worte „die rasche Wiederaufnahme" gestrichen. Schließlich sind die beiden letzten Absätze der heute nachmittag vorgelegten Resolution in einen einzigen Schlußabsatz zusammengezogen worden, der nunmehr folgendermaßen lautet:

„Die Völkerbundsversammlung legt dem Rat nahe, den Präsidenten des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses zu beauftragen, sich mit den interessierten Regierungen in Verbindung zu halten, damit er den Stand ihrer Verhandlungen kennen lernt und den vorbereitenden Abrüstungsausschuß am Ende d. J. oder auf jeden Fall zu Anfang des nächsten Jahres einberuft"

Die endgültige Stellungnahme der deutschen Delegation zu diesem neuen Entschließungstext ist noch nicht

bekannt. Es wird jedoch gesagt, daß nach wie vor die grundsätzliche Zustimmung zu dem Entwurf nicht gegeben werden könne. Es sei daher damit zu rechnen, daß Graf Bernstorff in der Sonnabend-Sitzung der Kommission bei der Abstimmung über den neuen Entschließungsentwurf sich der Stimme enthalten werde.

Enthüllungen über das französisch-britische Marineabkommen.

„Im wesentlichen zutreffend."

:: **Washington,** 21. Sept. Das Staatsdepartement hat es bisher abgelehnt, zu dem vom Universalnachrichtendienst veröffentlichten und als authentisch bezeichneten Schreiben Stellung zu nehmen, das der Quai d' Orsay am 3. August an die französischen Botschafter im Auslande über das geheime britisch-französische Flottenabkommen gerichtet haben soll. Im Staatsdepartement wurde erklärt, daß Präsident Coolidge sich die Bearbeitung der Angelegenheit des britisch-französischen Abkommens ausdrücklich vorbehalten habe und daher seine für morgen erwartete Rückkehr von der kurzen Reise, die er nach seinem Heimatstaat Vermont unternommen hat, abgewartet werden müsse. Der vom Universalnachrichtendienst veröffentlichte Erlaß des Quai d' Orsay enthält die Mitteilung, daß Frankreich auf die Festsetzung einer Gesamttonnage verzichte, dafür aber die Berechtigung erhalten habe, eine unbeschränkte Zahl kleiner Tauchboote zu bauen. Dieser Modus entspreche auch den Wünschen der japanischen Marine. Auf Englands Wunsch hin sei ferner die Beschränkung des Baues kleiner Kreuzer und der Verwertung sechszölliger Geschütze aufgehoben worden. Dadurch wird Englands Stärke in dieser Waffe erheblich vermehrt, da es viel mehr in Hilfskreuzer umwandelbare und für die Bestückung mit sechszölligen Geschützen geeignete schnelle Handelsdampfer besitze als die Vereinigten Staaten. In Zukunft soll nur der Bau der großen Kreuzer und großen Tauchboote beschränkt sein, und man hoffe, daß auch Italien die Vorteile dieser Neuregelung einsehen werde. Ueber die angeblichen britischen Zugeständnisse inbetreff der französischen Landreserven, von denen in der Presse oft die Rede war, sagt der französische Erlaß, soweit er vom Universal-Nachrichtendienst veröffentlicht wird, nichts. Es ist allerdings nicht sicher, daß man in Paris dem Universal-Nachrichtendienst den vollen Text des Rundschreibens zur Verfügung gestellt hat.

Dazu erfährt Reuter: In Londoner amtlichen Kreisen gibt man zu, ohne sich über die Authentizität des fraglichen Schreibens zu äußern, daß die darin enthaltenen Einzelheiten über das britisch-französische Marineabkommen im wesentlichen zutreffen, die den Regierungen der Vereinigten Staaten, Japan und Italien mitgeteilt wurden. Japan habe ihnen bereits im Grundsatz zugestimmt und Italien sei ebenfalls dazu bereit.

★

Bevorstehende kategorische Note Amerikas.

× **Paris,** 21. Sept. Havas meldet aus New-York: Der Washingtoner Korrespondent des „New-York American" will aus maßgebender Quelle erfahren haben, daß sofort nach Rückkehr Coolidges eine Note, die energisch und kategorisch das „geheime englisch-französische Flottenabkommen" mißbillige, der englischen und französischen Regierung übersandt werden würde. Diese Note würde besagen, daß 1. die Vereinigten Staaten die Ausführung des Bauprogramms von 23 10000-Tonnen-Kreuzern fortsetzen würden, 2. die Vorbereitende Abrüstungskonferenz, deren Zusammentritt in Genf für den Herbst vorgesehen sei, abgesagt werden müßte, 3. daß keine Aenderung in der Schiffstonnage eintreten würde bis zum Zusammentritt der Mächte in Washington im Jahre 1931, 4. die französische und die englische Regierung ihre Zustimmung zu der amerikanischen Forderung geben müßten, daß die Kreuzertonnage nicht 300000 Tonnen übersteige, wodurch den Mächten ermöglicht würde, Schiffe sämtlicher Tonnagen bis zur Grenze von 10000 Tonnen, wie sie der Washingtoner Vertrag festsetze, zu bauen. Die Note werde zu Beginn der kommenden Woche veröffentlicht werden. Das französische Außenministerium hat zu dieser Meldung noch keine Stellung genommen.

Die deutschen Bischöfe und der Friedensgedanke.

○ **Köln.** Der „Kirchliche Anzeiger der Erzdiözese zu Köln" veröffentlicht eine Kundgebung der Fuldaer Bischofskonferenz, in der es heißt:

Es ist außerordentlich erfreulich, daß das Verlangen des Volkes nach Völkerfrieden immer lauter und lebendiger Ausdruck findet. Weniger durch einzelne feierliche Veranstaltungen als durch die stille Einwirkung der führenden Männer im Volke und durch die zielbewußte Arbeit der Presse wird das Friedensverlangen denjenigen Einfluß auf die öffentliche Meinung und die verantwortlichen Stellen finden, von dem die Gestaltung der Zukunft abhängt. Diesen Erwägungen ist die Resolution entsprungen, die die Fuldaer Bischofskonferenz am 8. August 1928 in den Worten ausgesprochen hat: „Friedensförderung und verwandte Bestrebungen."

„Vom Episkopat werden Bestrebungen, die im Geiste Benedikts XV. (daß die Völker sich wieder in Liebe zusammenfinden) und Pius XI. (Christi Frieden in Christi Reich) den Ausgleich der Gegensätze unter den Nationen und Ständen herbeizuführen suchen, herzlichst begrüßt. An die katholischen Organisationen wird ein warmer Appell zur Unterstützung dieser Bestrebungen gerichtet werden."

Kommender und scheidender Landtagsabgeordneter.

• **Berlin,** 21. Sept. Die angekündigte Sitzung des preußischen Landeswahlausschusses hat nunmehr im Statistischen Landesamt in Berlin stattgefunden. Bekanntlich war bei Feststellung des Wahlergebnisses im Wahlkreis V (Frankfurt/Oder) ein Versehen vorgekommen. Sämtliche Stimmen der Städte des Landkreises Kalau waren nicht berücksichtigt worden. Es handelt sich dabei um rund 15 700 Stimmen. Die Berücksichtigung dieser Stimmen hat zur Folge, daß die sozialdemokratische Fraktion auf der Landesliste einen Abgeordneten mehr erhält. Demzufolge tritt Oberpräsident Wentig wieder in den preußischen Landtag ein. Die Gesamtzahl der Mitglieder des Landtages erhöht sich damit auf 450.

Der kommunistische Abgeordnete Moericke (Ostpreußen) scheidet, wie wir hören, aus dem preußischen Landtag aus. An seine Stelle tritt der Landwirt Fritz Kahmann. Die kommunistische Fraktion will angeblich mit diesem Wechsel den kleinbäuerlichen Interessen eine stärkere Vertretung geben.

Veränderungen im Verwaltungsrat der Reichsbahn.

Dr. Luther tritt aus dem Verwaltungsrat

÷ **Berlin,** 21. Sept. Mit dem Schluß des laufenden Jahres scheiden nach satzungsgemäß vorgenommener Auslosung aus dem Verwaltungsrat der deutschen Reichsbahngesellschaft aus drei der von der Reichsregierung ernannten Mitglieder:

Prof. Dr. Blum, Ministerialpräsident a. D., Kreishauptmann Buck, Generaldirektor Dr. Ott und drei der von dem Treuhänder für die Reparationsschuldverschreibungen ernannten Mitglieder: General Mance, Generaldirektor Margot, Geheimer Baurat Habich.

Vor der Auslosung hat der Reichskanzler a. D. Dr. Luther, der erst vor zwei Jahren ernannt und an der Auslosung nicht beteiligt war, erklärt, daß er zu Ende des Jahres sein Mandat als Mitglied des Verwaltungsrates niederlegen werde. Im Interesse der Kontinuität der Arbeit des Verwaltungsrats wolle er die Reichsregierung, sofern sie die Wiederernennung der ausscheidenden Mitglieder wünscht, der Notwendigkeit entheben, eines der auszulosenden, schon seit Gründung der Reichsbahngesellschaft tätigen Mitglieder durch eine von der preußischen Regierung benannte Persönlichkeit zu ersetzen.

Betriebssicherheit bei der Reichsbahn.

:: **Berlin,** 21. Sept. Der von dem Reichsverkehrsminister eingesetzte Ausschuß zur Prüfung der Betriebssicherheit bei der Reichsbahn teilt mit, daß die in der Presse verbreiteten Darstellungen über seine Arbeiten nicht dem Ergebnis seiner Untersuchungen entsprechen. Die Mitglieder des Ausschusses stehen dieser Veröffentlichung fern. Die Ausführungen in der Presse tragen einen tendenziösen Charakter. Es werden unberechtigt Einzelheiten verallgemeinert und in irreführender Weise den tatsächlichen Verhältnissen widersprechend zusammengestellt, sodaß der Eindruck entstehen muß, als wenn eine Betriebsunsicherheit bei der Reichsbahn vorliege. Das entspricht nicht dem Ergebnis der Untersuchungen des Ausschusses. Der Ausschuß hält zur Zeit seine Schlußberatungen ab. Er wird nach ihrem Abschluß die Oeffentlichkeit rechtzeitig orientieren.

Ablehnung der Verfassungsänderung in Danzig.

)(**Danzig,** 21. Sept. Im Volkstag stand heute der Gesetzentwurf über die Verfassungsänderung zur dritten Lesung. Nachdem die Kommunisten erklärt hatten, daß sie auf ihrem ablehnenden Standpunkt beharren und sich der Stimme enthalten würden, konnten die Regierungsparteien nicht mehr die notwendige Zweidrittelmehrheit aufbringen. Mit insgesamt 73 Stimmen wurde der Gesetzentwurf abgelehnt. Nach den vorliegenden Parteierklärungen kommt nunmehr nur noch ein Volksentscheid über die Verfassungsreform in Frage.

Der neue Völkerbundskommissar.

⊠ **Genf,** 21. Sept. Der Völkerbundsrat hat heute nachmittag in geheimer Sitzung den italienischen Diplomaten Conte Gravina zum Nachfolger des Völkerbundskommissars in Danzig, van Hamel, ernannt, dessen Mandat am 22. Februar 1926 begonnen hat und nach Genehmigung einer viermonatigen Verlängerung nunmehr bis 21. Juni 1929 läuft. Der neue Völkerbundskommissar Conte Gravina wird also am 22. Juni nächsten Jahres das Amt des Völkerbundskommissars in Danzig antreten.

Verhandlungen über die Kundgebungen in Wiener-Neustadt.

× **Wien,** 20. Sept. Die Verhandlungen des Landeshauptmann von Niederösterreich Dr. Buresch mit den Vertretern der Heimwehren und des Republikanischen Schutzbundes, die den Zweck verfolgen, einen ruhigen Verlauf der für den 7. Oktober in Wiener-Neustadt angesetzten Kundgebungen zu sichern, gestalteten sich sehr schwierig. Die Vertreter der Sozialdemokraten verlangten ein Verbot der Abhaltung der Heimwehrenkundgebung, zumindest aber ein Verbot eines geschlossenen Aufzuges im Stadtgebiet von Wiener-Neustadt, während die Führer der Heimwehren erklärten, hiervon nicht abgehen zu können. Auch die Vorschläge bezüglich der räumlichen und zeitlichen Trennung der beiden Kundgebungen wurden als technisch nicht durchführbar abgelehnt. Ueberdies erklärten heute die Führer der Heimwehren, daß sie sich angesichts der herausfordernden Haltung der Sozialdemokraten in Verhandlungen mit ihnen nicht einlassen könnten. Landeshauptmann Dr. Buresch wird trotzdem am Montag die Verhandlungen fortsetzen, da in diesen Tagen die Ankunft des Heimwehrführers Dr. Seidle in Wien erwartet wird. Heute hat auch die kommunistische Partei für den 7. Oktober eine Versammlung in Wiener-Neustadt angemeldet, und zwar auf demselben Platz und zu derselben Zeit wie die beiden anderen Kundgebungen.

Die schweizerische Note an Italien.

Italienische Frechheit gegen die Schweiz.

× **Rom,** 21. Sept. „Messaggero" schreibt zur Ueberreichung der schweizer Note: Tatsächlich hat die Frage, die in Bern aufgeworfen worden ist, durchaus keinen dringlichen Charakter. Die italienische Regierung hat mit viel wichtigeren Dingen zu tun, denen sie ihre Aufmerksamkeit und ihre Sorge widmen muß. Später wird dann auch die schweizerische Note über den Fall Rossi an die Reihe kommen, und man kann sicher sein, daß die Antwort erschöpfend und der Sachlage entsprechend sein wird.

Die italienische Regierung bedauert.

◇ **Bern,** 21. Sept. Die Schweizer Depeschenagentur meldet: Die Note der Bundesregierung zur Angelegenheit Rossi ist, wie gemeldet, gestern mittag in Rom überreicht worden. Nach der Auffassung des Bundesrates soll die Beantwortung der Interpellationen im Nationalrat dem Vorsteher des politischen Departements die erste Gelegenheit bieten, sich vor der Oeffentlichkeit über den Fall Rossi zu äußern und den Wortlaut der Note bekanntzugeben. Das wird ungefähr Mitte der nächsten Woche geschehen. Inzwischen verhandeln die beiden Regierungen in aller Ruhe und Freundschaft. Die italienische Regierung hat erkennen lassen, daß sie den von einzelnen italienischen Blättern angeschlagenen heftigen Ton nicht billigt und nicht duldet. Angesichts der ausgezeichneten Beziehungen zwischen beiden Ländern und des offenbar auf beiden Seiten bestehenden guten Willens erachtet man es in maßgebenden altgenössischen Kreisen nicht nur für möglich, sondern für gegeben, daß die Angelegenheit in freundschaftlicher Weise eine befriedigende Lösung finden wird.

Aufregende Jagd auf einen Gauner auf Norderney.

Der Hochstapler erschossen.

× **Norderney,** 21. Sept. Ein seit einiger Zeit in einer hiesigen Pension zur Kur weilender junger Mann, der sich als Direktor Kunowski ausgab, verübte am Donnerstag bei einer ihm bekannten Familie einen Diebstahl, bei dem ihm 255 Mark in die Hände fielen. Dieses Geld benutzte er, um die rückständige Pensionsrechnung, um die er gedrängt wurde, zu bezahlen. Da der Verdacht sofort auf Kunowski fiel, und man vermutete, daß er amt Freitag morgen abreisen würde, besetzte die Polizei die Dampferanlegestelle und nahm die Ermittlungen nach dem vermutlichen Täter auf. Es entwickelte sich eine aufregende Jagd durch die Straßen, wobei der Fliehende mehrere Schüsse abgab. Regierungsassessor Graby, der sich unter den Verfolgern befand, wurde von zwei Schüssen in die Bauchgegend getroffen. Graby setzte trotz der Verwundung die Verfolgung fort und gab seinerseits auf den Fliehenden einen Schuß ab. Tödlich am Hinterkopf getroffen, brach der Hochstapler zusammen. Graby, der infolge seiner schweren Verwundung ebenfalls zusammengebrochen war, wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er in bedenklichem Zustand darniederliegt.

Die „Norderneyer Badezeitung" gibt folgende Schilderung: Der angebliche Dr. jur. Kunowski hatte mit einem Kurgast namens Hansen aus Paderborn Bekanntschaft gemacht und entwendete diesem aus einem verschlossenen Schreibtisch 230 Mark. Die Polizei wurde verständigt und war seit gestern abend nach dem Einbrecher auf der Suche. Heute mittag nun sah der Regierungsassessor Graby, der Hilfsbeamte des Landrates in Norden, der persönlich an der Fahndung teilgenommen hatte, den Dieb in der Bogenstraße und stellte ihn. Der Dieb gab darauf zwei Revolverschüsse auf den Regierungsassessor ab, flüchtete in die Goebenstraße, verfolgt von dem schwerverletzten Regierungsassessor. Als der Assessor auf etwa 40 Meter an den Einbrecher herangekommen war, gab er aus seinem Dienstrevolver einen Schuß ab, der den Verfolgten in den Hinterkopf traf. Der Regierungsassessor wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht wo man vorläufig einen linken Lungenschuß und einen Steckschuß feststellte.

Das Familiendrama in Wien.

Ein furchtbarer Elternmord.

◇ **Wien,** 20. Sept. Die Untersuchung über die gemeldete Familientragödie hat eine überraschende Wendung genommen. Während ursprünglich angenommen wurde, daß Regierungsrat Artmann im Verlauf einer finanziellen Auseinandersetzung von seiner Frau erschossen worden sei, hat nunmehr der 16jährige Sohn gestanden, daß er in den Streit seiner Eltern eingegriffen und im Ringen mit seinem Vater diesem die tödlichen Stiche beigebracht habe. Der junge Mann wurde verhaftet. Der Vizepräsident der Zentralbank deutscher Sparkassen Regierungsrat Dr. Artmann wurde zweifellos von dem Stich in den Hals getötet, den der Sohn selbst gegen den Vater geführt zu haben, zugab. Es konnte sein, daß die sechs Revolverschüsse, von denen einer den Regierungsrat in die Mundhöhle traf, sämtlich von Frau Artmann abgefeuert wurden, und daß auch ein Messerstich in der Brust des Toten von der Hand der Frau herrührte. Aber daß Ferdinand Artmann nur den einen Stich, den tödlichen, gegen den Vater, und zwar beim Ringen um das Messer, geführt haben sollte, erschien aus zwei Gründen unwahrscheinlich. Zunächst war es fraglich, ob der Gymnasiast größere Kraft besaß als der Vater, und, wie er die Dinge schildert, dem Vater, der das Messer in der Hand hielt, den Arm herumdrehte und den Stich in die Kehle vollführte. Dann auch fiel es der Polizei auf, daß die beiden Mordinstrumente, die Browningpistole und das Messer, auf das Bett, in dem die tote Frau Artmann lag, zu deren Füßen zu liegen gekommen waren. Wenn Frau Artmann sich durch einen Schuß in die Schläfe nach dem Attentat auf ihren Gatten entleibt hatte, konnte nur eine dritte Person, in diesem Falle also vermutlich der Sohn, die Waffen dort niedergelegt haben. Das gibt auch der Gymnasiast zu. Er sei, nachdem er den Stich gegen den Vater „aus einem Notwehrimpuls" geführt hatte, nach seinem eigenen Schlafzimmer zurückgegangen, habe aber, als drei weitere Schußdetonationen ertönten, sich noch einmal zu den Eltern zurückbegeben und das blutige Messer und die Pistole aufgehoben. Anscheinend war die Finanzlage Artmanns, die die Ursache der Tragödie gewesen sein soll, nicht so schlecht, obgleich er gegen die frühere Zeit, als er noch im Ackerbauministerium tätig war und dann zum Bankfach überging, sich Einschränkungen auferlegen mußte. Er hatte während des Krieges Gesellschaften für Olivenölgewinnung in Dalmatien und dann für Kartoffeleinfuhr aus Polen gegründet, die ihm ein riesiges Vermögen eingetragen haben sollen. Damit hat er einen großen Aktienbesitz der Zentralbank der Deutschen Sparkassen erworben und wurde, als die Bank nach der Inflationszeit zusammenbrach, ruiniert. Sein Aktienbesitz wurde von dem steirischen Großindustriellen Mutte übernommen. Nochmals versuchte es der Regierungsrat mit der Gründung einer Aktiengesellschaft Artmann u. Co. für Export- und Importgeschäfte, die gleichfalls zugrunde ging. Er erhielt nachträglich eine kleine Rente von der Zentralbank der deutschen Sparkassen. Es mag aber sein, daß er noch anderweitig verschuldet war, denn zuletzt mußte er in Hietzing bei der Gräfin Paulucci wohnen, wo sich auch das Drama abspielte. Maria Artmann, die Gattin, stammte aus Istrien und galt als eine liebenswürdige Dame, die erst später in nervöse Zustände verfiel.

Die weitere Untersuchung verstärkt immer mehr den Verdacht, daß der junge Artmann seine Eltern erschossen hat. Am Vorabend der Bluttat, als Regierungsrat Artmann bereits bettlägerig war, ließ er durch die Pflegerin seinen Sohn an sein Bett rufen und machte ihm Vorwürfe wegen seines mangelnden Fleißes in der Schule. Das Motiv des mutmaßlichen Elternmordes könnte vor allem darin liegen, daß der junge Artmann sich in den Besitz eines Vermögens setzen wollte. Regierungsrat Artmann war nämlich auf 70000 Schilling versichert, und von dieser Versicherung hatte der junge Artmann, wie er selbst zugab, Kenntnis.

Im übrigen legt der junge Mann einen unglaublichen Zynismus an den Tag. Angesichts des Ablebens seiner beiden Eltern vergoß er keine Träne und benahm sich gespreizt und komödiantisch. Am Freitag wurden die beiden Leichen obduziert. Bei Regierungsrat Artmann wurde neben einer schweren Stichwunde unterhalb des Halses ein Lungensteckschuß festgestellt. Die Aerzte können nicht mit Sicherheit sagen, ob der Schuß, der Frau Artmann getötet hat, von ihr selbst abgegeben worden ist. Es besteht vielmehr die große Wahrscheinlichkeit, daß er von fremder Hand abgefeuert wurde, woraus sich der Verdacht ergibt, daß der Sohn auch an dem Tod seiner Mutter die Schuld trägt.

★

Widerspruchsvolle Aussagen.

)!(**Wien,** 21. Sept. Die Polizeikorrespondenz meldet, daß der Gymnasiast Ferdinand Artmann bei dem heute fortgesetzten Verhör, bei dem er wieder eine unheimliche Ruhe zur Schau trug, seine gestrige Aussage aufrecht erhielt, beim Eingreifen in den blutigen Kampf zwischen seinen Eltern den wahrscheinlich tödlichen Stich gegen seinen Vater in Notwehr geführt zu haben. Die heute begonnene, aber noch nicht abgeschlossene Obduktion der Leichen des Ehepaares Artmann konnte noch keine Klarheit über den Verlauf der Bluttat schaffen. Am Nachmittag widerrief der junge Artmann sein Geständnis, den tödlichen Stich gegen den Vater geführt zu haben, er habe dies nur aus Schonung für die Mutter angegeben. Ferdinand Artmann erklärte jetzt, er habe, als er auf die Schüsse hin in das Schlafzimmer der Eltern eilte, gesehen, wie die Mutter dem Vater das Messer entwand und auf ihn losstach. Da habe ihn das Grauen gepackt und er sei aus dem Zimmer geflohen. Auch bei dieser Aussage verwickelte der junge Artmann sich in zahlreiche Widersprüche und es erscheint zur Zeit ausgeschlossen, von ihm ein wahrheitsgetreues Bild der Vorgänge zu erhalten, deren einziger Augenzeuge, wenn nicht Mitwirkender, er war.

Die amerikanischen Wahlvorbereitungen.

Smith der Katholik.

◇ **Oklahoma City,** 21. Sept In einer hier gehaltenen Rede versuchte der Präsidentschaftskandidat, Gouverneur Smith das Vorurteil zu bekämpfen, das wegen seiner Zugehörigkeit zur katholischen Kirche gegen ihn bestehen könnte. Er wünsche nicht, so betonte er, daß die Katholiken aus konfessionellen Gründen für ihn stimmten. Er meinte, diejenigen, die aus gleichen Gründen gegen ihn stimmen würden, wären nicht gute Staatsbürger. Die Trennung von Staat und Kirche sei eine der Grundlagen der Verfassung der Vereinigten Staaten, und er (Smith) glaube an diese Trennung und handele auch danach.

Der jährliche Konvent der Farmervereinigung des Staates Jowa beschloß, gegen die Kandidatur Hoovers aufzutreten. Der Beschluß gelangte zur Annahme, nachdem Senator Brookhart in einer Ansprache die Agrarpolitik Hoovers verteidigt hatte.

Stinnes' Haftentlassung gegen eine Million Mark Kaution.

◇ **Berlin,** 21. Sept. Im Haftprüfungstermin haben sich die Staatsanwaltschaft und der Untersuchungsrichter mit der Entlassung Hugo Stinnes' aus der Untersuchungshaft gegen eine Sicherheitsleistung von einer Million Mark einverstanden erklärt. Die Entlassung sollte erfolgen, sobald die Kaution hinterlegt war. Stinnes ist dann gegen 2,45 Uhr aus der Haft entlassen worden. — Wie dem Amtlichen Preußischen Pressedienst von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist trotz der Haftentlassung der Haftbefehl als solcher gegen Hugo Stinnes nicht aufgehoben worden. Ein Teil der Kaution wurde in Bar entrichtet, während für den Rest die Mutter von Hugo Stinnes die Bürgschaft übernommen hat.

Schwerer Kraftwagenunfall bei der Reichswehr.

× **Bunzlau,** 20. Sept. Bei den Herbstmanövern in Niederschlesien ereignete sich am Donnerstag ein schwerer Unglücksfall. Auf der Chaussee Neujäschwitz-Bunzlau stürzte ein abgeblendeter Lastkraftwagen der Reichswehr, der mit 26 Soldaten besetzt war, stange um. Sechs Soldaten wurden schwer verletzt. Einem von ihnen wurde die Schädeldecke zertrümmert. Sieben weitere Soldaten erlitten leichtere Verletzungen. Sanitäter aus Bunzlau und die Feuerwehr sowie Soldaten leisteten sofort die erste Hilfe und sorgten für die Ueberführung der Verletzten ins Bunzlauer Krankenhaus. — Ueber die Ursache des Unglücks wird mitgeteilt: Auf der Chaussee, die an der Unfallstelle ein starkes Gefälle aufweist, kam dem Lastauto der Reichswehr ein Zivilist auf einem Motorrade mit sehr hellem Licht entgegen. Der Führer des Militärautomobils wurde dadurch geblendet und verlor die Gewalt über den Wagen, der die sechs Meter hohe Böschung hinabstürzte und sich dabei mehrere Male überschlug. Wie der Motorradfahrer auf die gesperrte Straße gelangt ist, muß die Untersuchung ergeben.

Nationalsozialistische Ausschreitungen in Bremen.

÷ **Bremen,** 20. Sept. Die Polizeidirektion Bremen macht folgendes bekannt: „Im Laufe der letzten Woche sind in den späten Abendstunden eine Reihe von Ueberfällen auf einzelne Passanten erfolgt, die große Entrüstung in der bremischen Bevölkerung hervorgerufen haben. Die Ueberfälle richteten sich in erster Linie gegen jüdische Personen. Der Verdacht lenkte sich hierbei sofort auf antisemitisch eingestellte Kreise, zumal die Täter in mehreren Fällen judenfeindliche Aeußerungen machten und sich als Hakenkreuzler bezeichneten. Die sofort eingeleiteten polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß ein kleiner Kreis junger Leute als Täter in Frage kommt, die sich als Anhänger der Nationalsozialisten herausstellten. In den meisten Fällen waren die Ueberfälle an Mittwochabenden erfolgt, an denen dieser Kreis eine Zusammenkunft abzuhalten pflegte. Im Anschluß hieran begaben sich die Teilnehmer ins Bahnhofsviertel, wo sie Anrempeleien versuchten und die Ueberfälle ausführten. Unter den Ueberfallenen befindet sich leider auch der brasilianische Konsul, der ebenfalls zu Boden geworfen und geschlagen wurde. In diesem Falle handelt es sich zweifellos um eine Personenverwechselung. Der Senat hat dem Konsul umgehend sein aufrichtiges Bedauern und seine lebhafte Entrüstung zum Ausdruck gebracht und schärfste Verfolgung der Täter zugesichert. Zwei Personen sind auch schon als Täter ermittelt und überführt. Die polizeilichen Ermittelungen dauern zurzeit noch an, stehen jedoch vor dem Abschluß."

Sport-Vorschau.

Auf der ganzen Linie entbrennt mit dem bevorstehenden Sonntag der Kampf um die Punkte, nur der Norden ergeht sich noch in Freundschaftsspielen und in Pokalwettbewerben. Die wichtigsten Ereignisse sind Veranstaltungen internationaler Art. Die deutsche Mannschaft, die am vergangenen Sonntag nach heroischem Kampf gegen Dänemarks Vertreter einen knappen, aber verdienten 2:1-Sieg feiern konnte, trägt morgen das erste Spiel der Nordlandsreise aus. Sie trifft auf Norwegen und hat hier wiederum einen Gegner, der nach Ansicht einer Reihe von Kennern durchaus als stark und ernst zu nehmen ist. Berlins Vertretung weilt in Budapest und hat hier ebenfalls eine Aufgabe zu bestehen, die nicht leicht ist. Man muß aber anerkennen, daß die Berliner Mannschaft geschickt zusammengestellt ist und daß sie wirkliche Aussichten hat, das Budapester Abenteuer zu bestehen. Auch die Turner-Fußballer regen sich. Das wichtigste Spiel ist hier die Begegnung zwischen Leipzig und Dresden, die in Leipzig vor sich geht und in der sportfreudigen Stadt sicherlich ihre Freude finden wird. Im Rahmen der Kämpfe um den Mitropapokal trifft Ungarn in Prag auf die Tschechoslowakei. Die Ungarn haben hier eine große Aufgabe vor sich, da die Tschechen in der eigenen Heimat nicht gern eine Niederlage hinnehmen werden. Am Sonnabend bereits findet auch in England ein „Internationales" statt, und zwar kämpfen im Belfast England und Irland um den Sieg. Wenns sich früher um diese beiden Gegner drehte, tipte man ohne viel zu überlegen auf England. Heute ist das anders geworden. Die Iren sprechen im britannischen Fußball ein gewichtiges Wort mit.

Die Punktespiele in Westdeutschland.

Im Ruhrbezirk trifft man sich in beiden Gruppen zu je drei Spielen. In der Gruppe A ist die interessanteste Begegnung das Treffen zwischen V. f. B. Alemannia Dortmund und M. V. V. Linden. Noch am vergangenen Sonntag konnten die Lindener ihre Qualitäten unter Beweis stellen und es ist anzunehmen, daß sie im ersten Meisterschaftsspiel ebenfalls alles aus sich herausgeben. Die Dortmunder Alemannen konnten am Sonntag die Spiel und Sportler aus Schalke niederhalten und haben nicht geringe Aussichten, den Lindenern eine ebenbürtige Partie zu liefern. — Schwarz-Weiß Essen müßte u. E die Bochumer Preußen glatt schlagen können. Union Gelsenkirchen setzt sich mit Essen 99 auseinander. Die Gelsenkirchener haben in der letzten Zeit wieder Fortschritte gemacht, die ihnen einige Siegesaussichten geben.

In der Gruppe B spielt der V. V. Altenessen gegen Dortmund 95. Nach den letzten Spielen zu urteilen, werden die 95er einen schweren Stand haben. — Germania Bochum müßte im Spiel gegen Gelsenkirchen 07 unterliegen. Der F. C. Schalke 04 erwartet die Herner Germanen. Die Schalker müssen ohne Kuzorra antreten und spielen dieses Spiel unter Vorbehalt.

Die restlichen Mannschaften pflegen zum größten Teil der Ruhe. Nur Erle 08 liefert im nahen Resse ein Propagandaspiel anläßlich eines neuen Sportplatzes. S. u. S. Schalke 1896 liefert den Aachener Alemannen in der alten Kaiserstadt ein Rückspiel, Castrop 02 hat am letzten spielfreien Sonntag Duisburg 08 zum Gegner.

Im Westfalenbezirk ist man am morgigen Sonntag mit den Punktespielen recht sparsam. In jeder Gruppe finden nur zwei Treffen statt. Wenn man sich über den Verlauf der bisherigen Spiele wundert, so fragt man zu allererst: wo bleiben die Bielefelder Arminen in diesem Jahre? Sie haben bis jetzt schon vier Minuspunkte hinnehmen müssen und liegen zunächst im Felde der „Ferner liefen". Auch morgen ist für die Arminen nur recht wenig Hoffnung auf Sieg vorhanden. Sie haben Union Herford zum Gegner und die Herforder setzen heuer alles daran, an die Sonne zu kommen. Wir geben den Herfordern die größeren Aussichten, wenn auch die Arminen die Vorteile des eigenen Platzes weidlich auszunutzen verstehen. — Die Hammer Sp. Vg. trifft in Hamm auf Teutonia Lippstadt. Die Hammer müssen sich anstrengen, wenn sie gegen die urwüchsige Kraft der Teutonen ankommen wollen.

In der Gruppe West interessiert man sich in erster Linie für das Lokalspiel zwischen V. f. L. Osnabrück und Osnabrück 08. Die V. f. Ler haben hier die größere Routine, andererseits aber werden sich die Neulinge strecken, um sich gut einzuführen. Wir halten es mit den Platzherren. Münster 08 spielt gegen Sparta Nordhorn. Auch hier ist für den Platzherren die Aussicht nicht durchaus sicher. Die Spartaner kämpfen mit einem Löwenmut und vergeben sich nicht gern einer Gelegenheit.

Neben den Punktespielen kommt es noch zu einigen Gesellschaftsspielen. Das wichtigste ist hier das Treffen zwischen Bielefeld 06/07 und dem V. f. B. Bielefeld. Der Papierform nach müßten die Bewegungsspieler das Rennen machen.

In Südwestfalen fällt auch der Startschuß zu den ersten Meisterschaftsspielen. Hagen 1872 und Hagen 1911 kreuzen die Klingen. Es ist schwer zu sagen, wer hier als Sieger infrage kommt. S. u. S. Hüsten könnte gegen Germania Mudersbach einen knappen Sieg feiern, der V. f. B. Weidenau hat alle Ursache, sich gegen Hagen 1905 zur Wehr zu setzen. Jahn Werdohl müßte in Gevelsberg im Spiel gegen Germania Lichtenplatz gewinnen.

Auch im Niederrheinbezirk setzt der Meisterschaftsbetrieb sofort ziemlich lebhaft ein. Der Osterfelder S. V. hat den Meister Duisburger Spielverein zu Gaste und wird versuchen, ehrenhaft vor dem großen Gegner zu bestehen. — Duisburg 99 erwartet den Besuch des Neulings V. f. B. Speldorf. In diesem Spiel hat der Platzverein nicht viel Aussichten. — Union Krefeld hat den V. f. v. B. zum Gegner. Es kann in diesem Spiel u. E. nur zu einem knappen Ergebnis kommen; wer der Sieger sein wird, ist nicht vorauszusagen Der Meidericher Spielverein setzt sich mit den Krefelder Preußen auseinander. Der Homberger S. V. müßte im Treffen gegen Hamborn 07 siegreich bleiben. Der S. V. Rheinhausen hat nicht viel Aussichten, das Spiel gegen den Spielclub Sterkrade zu gewinnen.

Der Bergisch-Märkische Bezirk hat insgesamt sieben Meisterschaftsspiele auf der zu erledigenden Tagesordnung stehen. In der Gruppe A gibt's noch keine überragenden Ereignisse. Viktoria Düsseldorf hat es im Spiel gegen Rasensport Gerresheim nicht leicht. — Eller 04 wird sich strecken müssen, wenns die Angelegenheit Gräfrath-Solingen gut gehen soll. Die Gräfrather lassen sich auch auf fremdem Platze nicht gern etwas gefallen. Solingen 95 hat im Treffen gegen S. u. S. Barmen die geringeren Aussichten.

In der Gruppe B finden vier Spiele ihre Erledigung. Turu Düsseldorf müßte mit der Sp. Vgg. Ratingen gut fertig werden. Schwarz-Weiß Barmen hat im Spiel gegen B. C. 04 Düsseldorf die besseren Siegesaussichten. S. u. S. Elberfeld hat den S. C. Sonnborn zum Gegner. Hier halten wir die Elberfelder für die besseren. Der V. f. L. Benrath müßte aus dem Spiel gegen den Neuling Langerfeld siegreich hervorgehen.

Im Rheinbezirk scheint der letzte Sonntag vor den Meisterschaftsspielen sehr mäßig zu werden. Der Hauptanziehungspunkt wird wohl das Spiel Sülz 07 gegen A. S. N. Nürnberg sein. Beide Mannschaften spielen den flachen Paß und sind sich an Spielstärke fast ebenbürtig. Eine Voraussage ist daher ungewiß. — Als zweites Treffen wird ein Rückspiel Alemannia Aachen gegen den Ruhrbezirksvertreter Schalke 96 bekannt. Die Schalker müssen schon ganz aus sich herausgehen, wenn sie nicht mit einer Niederlage nach Hause kommen wollen.

Der Bezirk Hessen-Hannover meldet nur ein Lokal-Derby. Der Sportclub 03 Kassel hat anläßlich der Platzeinweihung die Kurhessen geladen und die nötige Anziehungskraft wird mit diesem Treffen nicht verfehlt sein.

Handballsport

Turner und Sportler betätigen sich morgen wieder in Meisterschafts- und Gesellschaftsspielen. Allenthalben sind die Punktspiele wieder aufgenommen, aber die große Linie ist noch nicht erreicht worden.

Im Vordergrunde der handballsportlichen Veranstaltungen des Sonntags stehen zwei Turnerspiele, die repräsentativen Charakter tragen. In Rheydt erwarten die rheinischen Turner die Turner Westfalens. Die Rheinländer haben für dieses Treffen eine besonders gute Auswahl getroffen und haben die größeren Siegesaussichten.

In Göppingen treffen die Vertreter Badens auf die Württemberger. Hier ist eine Voraussage schwieriger, wennschon man den Badensern ein geringes Plus einräumen darf.

Tennis.

Der weiße Sport bringt morgen die letzten Entscheidungen im Länderkampf zwischen Deutschland und Oesterreich, der in München vor sich geht. Zu einer weiteren internationalen Begegnung kommt es in Bellaggio, wo Italien und Schweiz. In Berlin treffen sich die Junioren zum Kampf um den Landmann-Pokal. Auch hier ist guter Sport zu erwarten.

Radsport.

Der Radsport wartet wieder einmal mit einem ganz vorzüglichen Programm auf. Das Schwergewicht radsportlicher Ereignisse liegt diesmal auf den Bahnen, die sich recht unternehmungslustig zeigen. Um den „Goldpokal von Breslau" kämpft die Elite Sawall, Möller, Tholembek, Maronnier, Grassin und Suter. Man darf wohl sagen, daß eine so vorzügliche Besetzung zumindest in Breslau schon lange nicht mehr aufs Pedal gesetzt wurde. In Nürnberg starten Krewer, Rosellen, Linart und Leddy. Auch hier darf man recht guten und abwechslungsreichen Sport erwarten. Mit Ausnahme von Rosellen kommen alle Fahrer für den Sieg infrage. Auch Frankfurt hat ein gutes Programm zusammengestellt. Die Internationalität wird durch Bréau-Frankreich und Aerts-Belgien gewahrt. Von deutschen Fahrern sind Junghann, Christmann und Bauer zu erwähnen. Die Rüttarena startet zu einem internationalen Mannschaftsrennen, das auch sehr gut besetzt wurde und das harte Kämpfe verspricht.

Auf der Straße kommt es morgen zu nur recht wenigen Ereignissen. Eine Reihe von Prüfungen trägt nur örtlichen Charakter. Das wichtigste Ereignis ist der „Große Opelpreis von Westfalen" über eine 190 Klm. lange Strecke.

In Dresden findet ein internationales Radball-Turnier statt, außerdem wird dort die Europameisterschaft im Einer-Kunstfahren durchgeführt.

Motorsport.

Der Motorsport zeigt sich sehr aktiv. Es findet eine ganze Reihe von bahnsportlichen Veranstaltungen statt, die Beachtung verdienen.

Motorradrennen in Hamborn. Der rührige Hamborner AC. veranstaltet am Sonntag seine 3 Motorradrennen, die wiederum eine ganz hervorragende Beteiligung gefunden haben. Es sind vier Konkurrenzen ausgeschrieben, die hart umkämpft sind. Insgesamt nehmen 20 Fahrer an diesen Rennen teil, unter ihnen Zündorf-Köln mit seinen DKW-Maschinen und Wehmhöner-Bielefeld auf seiner NSU-Blackburn. Weiterhin sind noch zu erwähnen Visé-Aachen, Sönius-Köln, Krins-Hamborn und Kellermann-Elberfeld.

Motorradrennen auf der Rennbahn in Hannover. Auf der Hannoverschen Pferderennbahn finden Sonntag die ersten Motorradrennen statt. Die Konkurrenzen haben ein ganz ausgezeichnetes Meldeergebnis zu verzeichnen, nicht weniger als 130 Fahrer haben gemeldet. Insgesamt werden zehn Rennen über 10 bis 20 Klm. ausgetragen. Die Bahn auf geschorenem Rasen ist 2000 m lang. Unter den Nennungen finden wir Glöckler-NSU, Weidemann-Avis Celer, Frentzen-UT, Petzold-Sunbeam, Tennigkeit-Rudge, Gubela-Harley-Davidson, Wentes-Herles-Davidson, Baugofer-BMW und Heck-Harley Davidson.

Aus der Reihe der weiteren Veranstaltungen sind noch zu erwähnen: Sächsische Motorrad-Bergmeisterschaft bei Annaberg, der Barmer Automobil-Wettbewerb, die Herbstkonkurrenz des AvD. im Grunewald-Stadion zu Berlin, die Nachtfahrt über 500 Klm. der Landesgruppe Hamburg-Schleswig des DMV von Hamburg nach Goslar und zurück, und schließlich der Große Preis der Nationen für Motorräder auf der Bahn zu Monza.

Das Programm der Deutschen Turnerschaft.

Die Deutsche Turnerschaft führt ihre letzten Landesmeisterschaften im Volksturnen durch. Weiterhin finden in den Gauen die Mehrkampfmeisterschaften statt, in der Reichshauptstadt findet das „Abturnen" seine Erledigung, ohne die große Sonderklasse trifft man sich in Berlin zum Mannschaftsflorettfechten, und in Eisenach gibt man sich ein Stelldichein zum „Wartburgfechten."

Rudersport.

Die Arbeitsgemeinschaft der Kanal-Rudervereine veranstaltet am Sonntag ihre Herbstregatta auf dem Rhein-Herne-Kanal in Gelsenkirchen. Wenn die Veranstaltung auch in erster Linie internen Chrakter trägt, so wird es doch bei der regen Teilnahme zu schönen Rennen kommen. Insgesamt sind 90 Boote an der Regatta beteiligt und zwar aus den Städten Lüdinghausen, Rauxel, Herne, Wanne-Eickel, Gelsenkirchen, Karnap, Essen-Dellwig und Dortmund.

Fußball-Länderkampf Norwegen gegen Deutschland.

Die beiden Auswahlmannschaften Deutschlands und Norwegens treffen in Oslo auf dem Ullevaal-Platz aufeinander. Der Platz ist vorbildlich und gehört dem Verein Lyn Oslo. Man darf damit rechnen, daß die Norweger ihre Landsleute durch einen Riesenbesuch unterstützen werden, daß aber auch die Spieler aus sich herausgehen, um den Sieg in der Heimat zu behalten. Die Mannschaften treten sich in folgender Aufstellung gegenüber:

Norwegen: Gunar Christiansen
Erling Lunde Ingard Pedersen
Andreas Johanssen Jacob Berner Oskar Thorstensen
O. Danielsen Karl Pedersen Sten Nö Arne Böressen
Berg Johannessen

Kiesling Kuzorra Schmitt 2 Winkler Albrecht
Heidkamp Leinberger Knöpfle
Weber Müller

Deutschland: Stuhlfaut

Die norwegische Mannschaft hat gegenüber der ursprünglichen Aufstellung eine vollkommene Umstellung erfahren müssen, da die Spieler des „Brann" nicht mitwirken konnten. Nach Ansicht einer Reihe von Kennern norwegischen Fußballsports ist die endgültige Aufstellung aber stark genug, die deutsche Mannschaft zur Herausgabe alles Vorhandenen zu zwingen. Vor allen Dingen ist es die Läuferreihe, die dem deutschen Sturm viel zu schaffen machen wird. Auch die Hintermannschaft gilt als stark und zuverlässig. Wenn man in Norwegen mit der Aufstellung nicht ganz zufrieden ist, so liegt das an der Zusammenstellung des Sturmes, der nicht allen Ansprüchen genügt. Und das scheint tatsächlich der Fall zu sein. Verständlich wird aber dieser Mangel, wenn man eben bedenkt, daß die „Branner" nicht mitmachen.

Die deutsche Mannschaft hat dadurch, daß man im letzten Augenblick Stuhlfaut zwischen die Pfosten stellte, eine Verstärkung erfahren, wenn wir auch nicht sagen wollen, daß uns die Aufstellung Gehlhaars nicht gepaßt hätte. Die Verteidigung hat durch Weber ebenfalls an Stärke gewonnen. In Verbindung mit dem Hamburger Müller wird er seinen Aufgaben schon gerecht werden. Die Arbeit der Läuferreihe haben wir am vergangenen Sonntag bereits beobachten können und wenn sie uns auch nicht restlos gefallen hat, so mußte man doch mit ihr zufrieden sein. Man wurde mit dem Spiel groß; in der ersten Halbzeit ließ man sich allerdings etwas gehen. Ausschlaggebend für Sieg oder Niederlage ist in diesem Spiel — mehr denn je — die Arbeit des Sturmes. Schmitt 2 und der Gelsenkirchener Kuzorra erscheinen uns ebenso wie der Düsseldorfer Albrecht sichere Faktoren. Dem gesamten Innensturm, vor allen Dingen aber dem Gelsenkirchener möchte man empfehlen, die techische Seite des Spieles nicht allzusehr zu forcieren. Man will einen frischen und gesunden Torschuß bei ihm sehen. Wir wollen glauben, daß sich Kiesling und der Wormser Winkler gut einfügen.

Wenn man uns nun nach dem voraussichtlichen Ergebnis dieses Spieles fragt, so antworten wir, daß wir einen knappen Sieg der deutschen Farben für möglich halten. Das Spiel muß aber auf Kampf eingestellt sein. Jedenfalls wünschen wir der deutschen Mannschaft einen verdienten Sieg.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

+ **Berlin,** 21. Sept. Entgegen der Annahme des Vormittagsverkehrs, daß der gestrige schwächere New-Yorker Börsenschluß und die dort bis auf 9 % anziehenden Geldsätze sich hier auswirken könnten, machte sich schon zu Beginn der heutigen Börse eine größere Widerstandsfähigkeit bemerkbar. Die politische Situation wurde eine Nuance besser beurteilt, und auch die Aussichten für den Ultimogeldmarkt schienen günstiger zu sein. Infolge der zu erwartenden Geschäftseinschränkung am kommenden Montag (hoher israelitischer Feiertag) stehen zwar nur noch zwei Tage für die Schiebung zur Verfügung, doch scheint man rechtzeitig Vorbereitungen getroffen zu haben, um keine Störungen eintreten zu lassen. Man rechnet zwar immer noch mit einer Erhöhung des Reportgeldsatzes, der übrigens erst morgen festgesetzt wird, glaubt aber mehr an eine künstliche Verknappung seitens der großen Geldgeber. Nach der schon zur Gewohnheit gewordenen Geschäftsstille des außerbörslichen Verkehrs hatte die heutige Börse an einigen Märkten direkt lebhafte Umsatztätigkeit. Verschiedentlich konnte man Großbanken als Käufer feststellen, besonders Montanwerte (Phönix, Harpener und Gelsenkirchen) wurden in größeren Posten aus dem Markte genommen. Auch für Felten bestand, wie schon in den letzten Tagen, 3 Proz. höher Interesse. Bei den Kaliwerten betrugen die Gewinne bis zu 2½ Proz., an den übrigen Märkten lagen die Notierungen im allgemeinen behauptet. Relativ schwach eröffneten Reichsbankanteile, anscheinend drückte hier anfangs des Monats per Ultimo gehandelte Ware. Im Verlaufe konnten sich die Kurse allgemein etwas befestigen, nur die anfangs bevorzugten Werte ließen um Bruchteile eines Prozentes nach, ohne deswegen an Lebhaftigkeit zu verlieren. Die Spekulation zeigte weiter Deckungsneigung, zumal man von günstigen Außenhandelsziffern für morgen wissen wollte. Anleihen ruhig, Ausländer fast geschäftslos, Anatolier fester und im Verlaufe auch lebhafter, Pfandbriefmarkt uneinheitlich. 5prozent. Schatzanweisungen der Stadt Augsburg heute erstmalig mit 97½ Proz. notiert. Devisen eher etwas angeboten. Geldmarkt unverändert. Tagesgeld 5—7 Proz., Monatsgeld 8¼—9¼ Proz., Warenwechsel ca. 7 Proz. Auch nach 1 Uhr blieb es in Spezialwerten wie A. E. G., Reichsbank, Deutsches Linoleum und am Montanmarkt auf eine Meldung über eine Streikbewegung im französischen Kohlenbergbau ziemlich lebhaft, auch Svenska holten ihren Anfangsverlust von 4½ Mark ganz wieder ein.

*

Preußische Erntevorschätzung für Getreide und Hülsenfrüchte von Anfang September.

× **Berlin,** 21. Sept. Nach der vom Preußischen Statistischen Landesamt vorgenommenen Vorschätzung von Anfang September ergeben sich im Vergleich mit der Novemberschätzung von 1927 folgende Gesamtmengen der Ernte. (Alle Angaben in tausend Tonnen). Winterweizen 1907,8 gegen 1927 mehr 106,9, Winterroggen 6 390,9 mehr 1 304,4, Sommergerste 1375,7 mehr 165,1, Hafer 4691,1 mehr 302,4, Erbsen 102,3 mehr 6,7, Speisebohnen 9,4 mehr 2,2 und Ackerbohnen 99,8 mehr 11,2.

Die Mühlen für Scheuer.

× **Berlin,** 20. Sept. Der Verband deutscher Müller hat mit der Deutschen Mühlenvereinigung A. G. Fühlung genommen, um die Grundlage für gemeinsames Zusammenarbeiten mit dieser Gesellschaft zu schaffen. Diese Fühlungnahme hat ergeben, daß die Ziele der Scheuergruppe den Interessen der Binnenlandmühlen nicht nur nicht widersprachen, sondern, daß im Gegenteil in den großen, die Müllerei betreffenden Fragen die Ansicht der deutschen Mühlenvereinigung mit den Tendenzen des Verbandes durchaus im Einklang steht. Der Verband deutscher Müller ist daher bereit, mit der Deutschen Mühlenvereinigung die Maßnahmen zu erörtern, die zur Besserung der landwirtschaftlichen Verhältnisse beizutragen geeignet sind. Es finden bereits Verhandlungen statt, die die Organisation der Zusammenarbeit zum Ziele haben und in aller Kürze zu praktischen, vor allen Dingen auch ausbaufähigen Ergebnissen führen dürften.

Die Absatzkrisis in der Schuhindustrie

soll in einer, noch im September stattfindenden Sitzung der Arbeitsgemeinschaft für Schuhindustrie und Schuhhandel, zu der auch Vertreter der Lederindustrie eingeladen sind, eingehender behandelt werden. Insbesondere kommen die Ausfuhrfragen zur Erörterung. Ferner soll über das Fortbestehen des Modeausschusses für die Schuhindustrie entschieden werden, der in der letzten Zeit Gegenstand ernster Kritik gewesen ist, woraufhin der Vertreter der Lederindustrie, Frhr. von Heyl, aus dem Arbeitsausschuß ausschied.

Märkte.

Dortmunder Pferdemarkt.

+ **Dortmund,** 21. Sept. Zum heutigen Pferdemarkt waren aufgetrieben: 881 Pferde und 46 Wagen aller Art. Der Handel war schleppend. Es wurde bezahlt für a) Kaltblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 900—975 M, 2. Arbeitspferde 600—825 M, 3. Arbeitspferde 350—550 M, zweijährige Pferde 400—600 M, einjährige Pferde 300—400 M, b) Warmblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 900—975 M, 2. Arbeitspferde 500—750 M, 3. Arbeitspferde 200—450 M, c) Kreuzungen: beste Arbeitspferde und Stuten 600—850 M, 2. Arbeitspferde 350—600 M, 3. Arbeitspferde 200 bis 400 M. Einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt. Der nächste Markt findet am 5. Oktober d. Js. statt.

Osnabrücker Schlachtviehmarkt.

+ **Osnabrück,** 20. Sept. Am heutigen Schlachtviehmarkt standen zum Verkauf: 74 Großvieh, 107 Kälber, 478 Schweine, 5 Schafe. Für 50 kg Lebendgewicht wurde bezahlt: Bullen a) 48—50, b) 44—47, c) 40—43, Kühe a) 48—50, b) 44—47, c) 40—43, d) 30—39, Färsen 40 bis 52, Kälber a) 95—110, b) 78—83, c) 70—77, d) 60 bis 69, Schweine a) 71, b) 68—70, c) 67—69, d) 55—66, e) 60—64, Sauen 55—66, Schafe 36—40 M. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber und Schweine mittel. Nächster Markt am 27. September 1928.

Hamburger Schweinemarkt.

)(**Hamburg,** 21. Sept. Auftrieb: 4810 Schweine. Für 50 kg Lebendgewicht wurde bezahlt: beste Fettschweine 72,00—72,50, mittelschwere Ware 72,00—72,50, gute leichte Mittelware 72,00—72,50, geringe Ware 62,00 bis 70,00, Sauen 61,00—67,00 M. Handel: ziemlich rege.

Magdeburger Produkten.

× **Magdeburg,** 21. Sept. Weizen 204—206, Roggen 214—216, Sommergerste 240—250, Wintergerste 200 bis 210, Hafer 200—202, Mais 202—204, Viktoriaerbsen 406—430, Weizenmehl 70 % 30,25—31,25, Roggenmehl 70 % 29,75—30,75, Weizenkleie 14,40—14,60, Roggenkleie 14,80—15,00, Baumwollsaatmehl 50 % 25,50, Reisfuttermehl 24—28 % 15,60—15,70, Palmkuchen 20,00, Rapskuchen 20,00, Kokoskuchen 24,00—26,00 M.

Berliner Produktenbericht.

+ **Berlin,** 21. Sept. Bei geringer Unternehmungslust der Händler und Mühlen eröffnete die heutige Börse in stetiger Haltung. Am Lieferungsmarkt hielten sich die Preisveränderuegen für Weizen und Roggen in engen Grenzen. Die zu heute gekündigten 150 To. Weizen und 180 To. Roggen entsprachen den kontraktlichen Bedingungen. Vom Inlande ist das Angebot von Brotgetreide nicht dringend, erhöhte Forderungen waren hier nicht durchzusetzen. An der Küste besteht vereinzelt Frage für Roggen zu Deckungszwecken. Das Mehlgeschäft war bei unveränderten Mühlenforderungen ruhig. Das Angebot von Hafer ist ebenso wie für Brotgetreide nicht groß, der Konsum deckt nur den laufenden Bedarf, da das Exportgeschäft weiter schwierig bleibt. Die Preise waren wenig verändert. Gerste wird auch in guten Qualitäten reichlicher angeboten. Bei Zurückhaltung der Käufer neigen die Preise zur Schwäche.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 21. September 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	20. 9.	21. 9.		20. 9.	21. 9.
Weizen märk	202—07	204—07	Weizenmehl	25¾—29	25¾/29
September	220—18	218	Tendenz	stetig	schwäch.
Oktober	222—21	221	Roggenmehl	27¼—29¼	27¼—29¼
Dezember	227½/27	227½/27½	Tendenz	stetig	schwäch.
März	235¾/¼	236/35¾	Weizenkleie	14	still
Tendenz	ruhig	matt	Tendenz	stetig	still
Roggen märk	207—10	207—10	Roggenkleie	14—14¼	14/14¼
September	223½/24¼	224½/23½	Tendenz	still	still
Oktober	224½	224½/224	Raps	328/330	328—330
Dezember	2.7½/27½	228/27½	Tendenz	ruhig	ruhig
März	233½	234	Leinsaat	—	—
Tendenz	ruhig	matt	Tendenz	—	—
			Viktoriaerbs.	41—50	41—50
Gerste.			kl. Speiseerbs.	—	—
Sommer-		231—51	Futtererbsen	—	—
Winter- u	202—212	200—06	Peluschken	—	—
Futtergerste	200—206	200—10	Ackerbohnen	—	—
Tendenz	stetig	stetig	Wicken	—	—
			Lupinen blaue	—	—
Hafer märk.	191—201	191—201	gelbe	—	—
September	—	—	Seradella alt	—	—
Oktober	—	—	neu	—	—
Dezember	—	208½	Rapskuchen	19.—19.4	19.—19.4
März	218¾—219	219½	Leinkuchen	23.—23.3	23.—23.3
Tendenz	stetig.	stetig	Trockenschn.	—	—
			Soyaschrot	20.7—21.3	20.7—21.3
Mais Waggon	205—207		Torfmelasse	—	—
frei ab			Kartoffelflock	21.—21½	21 - 21½
Hamburg		206—08			
Tendenz	stetig	stetig			

Bremen Baumwolle

	21. 9. Brief	Geld	bezahlt	20. 9. Brief	Geld	bezahlt
loco	19.82			19.78		
Oktober	18.70	18.69	18.71	18.70	—	—
Dezember	18.74	18.72	18.74	18.62	18.60	18.60
Januar	18.74	18.72	—	18.65	18.63	18.64
März	18.82	18.78	18.81	18.68	18.66	18.67
Mai	18.81	18.79	18.79	18.68	18.64	18.67
Juli	18.80	18.77	—	18.67	18.66	—

Tendenz: gut behaupt.

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	21. 9.	20. 9.
loco F. G. Surtee	8.85	8.80
„ F. G. Broach	8.10	8.05
„ F. G. Nr. 1 Oomra	7.00	6.95
„ F. G. Americ Sind-Punjab	8.50	8.45
„ F. G. Bengal	6.50	6.45
„ F. G. Sind	6.50	6.45
„ F. G. Tinnivelly	—	—

Liverpool: Baumwolle

	21. 9.	20. 9.		21. 9.	20. 9.
loco	9.99	9.97	März	9.29	9.11
September	9.50	9.34	April	9.2)	9.11
Oktober	9.35	9.19	Mai	9.31	9.14
November	9.25	9.07	Juni	9.31	9.14
Dezember	9.25	9.08	Juli	9.31	9.14
Januar	9.25	9.08	August	9.27	9.10
Februar	9.25	9.08	September	9.26	9.09

Tendenz: k. stetig

	21. 9.	20. 9.
Tagesimport	—	—
Tageslocoverkäufe	5000	8000
Exportverkäufe	200	100
Egypt. Upper F. G. fair loco	11.50	11.35

New-York: Baumwolle

	21. 9.	20. 9.		21. 9.	20. 9.
loco	18.45	17.90	März	18.18—22	17.65—68
September	—	17.73	April	18.17	17.61
Oktober	18.20—22	17.64. 65	Mai	18.16 - 20	17.57—60
November	18.22	17.66	Juni	18.10	17.54
Dezember	18.24—25	17.68—69	Juli	18.04—05	17.52—57
Januar	18.22—25	17.64—65	August	—	—
Februar	18.20	17.64	Tendenz:	fest	

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	4000
„ in Golf-Häfen	53000
Export nach England	—
Export nach dem Kontinent	14000
Zufuhren im Innern	5000
Fracht nach Liverpool	40
„ für Standard	55
Export nach Japan und China	—

Chicagoer Baumwollnotierungen

	19. 9.	21. 9.		19. 9.	21. 9.
Oktober	17.01	17.52—56	Dezember	17.11—12	17.63—66

FURNICULUS

Deutsche Jugendkraft

Hochbetrieb bei T. u. B. Bocholt.

Im morgigen Sonntag, den 23. ds. Mts. herrscht bei den T. u. B.ern Bocholt Hochbetrieb. Sowohl die Fußballer und Leichtathleten als auch die Faustballer sind engag'ert. Das erste Spiel, ein Ausscheidungsspiel zwischen der ersten und zweiten Jugend-Mannschaft findet um 11 Uhr auf dem städtischen Platze an der Kaiser-Friedrich-Straße statt und wird von folgenden Jugendlichen bestritten: 1. Jugend: Roeloffzen; Kathmann, Rolers; Weikamp, Behoff, Overbeck; Steffens, Krause, Hülsken, Hünting, Betting. — 2. Jugend: Schürbüscher; Hülsken, Möllers; Bott, Cl. Schmitz, H. Tenbrink; Nieland, H. Betting, Steffens, Heming, Borfeld.

Nachmittags um 3 Uhr spielt dann die erste Mannschaft auf dem Platze am Rosenberg im Meisterschaftsspiel gegen die erste Mannschaft von Preußen Hamborn. Es ist dies das erste Meisterschaftsspiel, das T. u. B. in dieser Serie auszutragen hat. T. u. B. spielt in folgender Aufstellung: Hebing; Büdding, W. Angenent; W. Schmitz, Reichenberg, W. Menke; Meckelholt, Heving, Egeling, Tenbrink, Venderbosch. Ersatz: Leson.

Die Leichtathleten folgen einer Einladung der D. J. K. Rhede zu einem leichtathletischen Klubkampf Rhede — Bocholt. Hieran nehmen ebenfalls die Faustballer teil.

Die Sieger aus dem Dreikampf der A-, B- und C-Klasse in Breden sind folgende: Albert Niewenhuis 1., Herm. Meckelholt 2. in der A-Klasse. In der B-Klasse errang Josef Heving den 1. und Albert Kathmann den 8. Kranz. In der C-Klasse konnte Joh. Behoff den 3., Paul Handrup den 4. und Franz Hüntling den 5. Platz belegen.

Die Meisterschafts-Tabelle für die erste Mannschaft sieht wie folgt aus:

1. Serie:

23. 9. 28. T. u. B. Bocholt gegen Preußen Hamborn.
30. 9. 28. T. u. B. Bocholt gegen Wannheim.
7. 10. 28. Bruckhausen gegen T. u. B. Bocholt.
21. 10. 28. Teutonia Oberhausen gegen T. u. B. Bocholt.
28. 10. 28. T. u. B. Bocholt gegen Rheinhausen.
4. 11. 28. T. u. B. Bocholt gegen Schaephunsen.
18. 11. 28. Ober-Meiderich gegen T. u. B. Bocholt.

2. Serie:

16. 12. 28. Rheinhausen gegen T. u. B. Bocholt.
23. 12. 28. T. u. B. Bocholt gegen Bruckhausen.
30. 12. 28. T. u. B. Bocholt gegen Ober-Meiderich.
6. 1. 29. Preußen Hamborn gegen T. u. B. Bocholt.
20. 1. 29. Wannheim gegen T. u. B. Bocholt.
27. 1. 29. T. u. B. Bocholt gegen Teutonia Oberhausen.
3. 2. 29. Schaephunsen gegen T. u. B. Bocholt.

(Der erstgenannte Verein ist jedesmal Platzverein.)

Hieraus ergibt sich, daß T. u. B. in der ersten Serie 4 Spiele auf eigenem Platze hat und 3 Spiele auswärts. In der zweiten Serie liegt die Sache umgekehrt, 4 Spiele auswärts und drei auf eigenem Platze.

Das Meisterschaftsspiel am Sonntag, den 30. Sept., findet wahrscheinlich wegen des Sportfestes schon um 11 Uhr auf dem Platze an der Kaiser-Friedrich-Straße statt. Wie steht es mit den Meldungen für das Vereins-Sportfest am 30. September? — Viele haben sich schon gemeldet, aber die Mehrzahl fehlt noch. Die Meldungen können bei dem Sportwart Hermann Ritte, beim Turnwart Franz Pahlbrock oder beim Schriftführer abgegeben werden. Das Startgeld ist gleich beizufügen. Es beträgt für die einzelnen Klassen: A-Klasse, Fünfkampf und B-Klasse, Fünfkampf je 0,50 Mk. C- und Schülerklasse, Dreikampf je 0,30 Mk. Für die Einzelkämpfe in der A-, B-, C- und Schüler-Klasse je 20 Pfg. Um allen Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, sich zu beteiligen, ist noch eine besondere Anfängergruppe in allen drei Klassen eingerichtet, an der jedoch nur diejenigen Mitglieder teilnehmen können, die noch keinen ersten und keinen zweiten Preis errungen haben. Der vorgesehene Sternlauf wird wahrscheinlich wegen des Meisterschaftsspiels ausfallen müssen. Also nochmals, diejenigen, die sich noch nicht gemeldet haben, mögen dies sofort nachholen und nicht in den letzten Tagen vor dem Fest die Arbeit sowieso kolossal anhäuft. Die Fußballer mögen am Sonntag pünktlich zur Stelle sein, weil es in den Meisterschaftsspielen eine Wartezeit nicht mehr gibt und daher das Spiel pünktlich um 3 Uhr angepfiffen wird. „Jugendkraft Heil!"

T. u. B. Bocholt, Abteilung Fildeken.

Am vergangenen Sonntag spielte die erste Mannschaft gegen die erste Mannschaft von Gemen. Hier mußten die Gemener sich eine 8:0-Niederlage gefallen lassen. — Die zweite Mannschaft spielte gegen die zweite Mannschaft von „Eintracht" und konnte ein Unentschieden (2:2) erringen. — Die erste Jugend stand der ersten Jugend von Gemen gegenüber und konnte hier einen haushohen 6:1-Sieg erringen. — Am morgigen Sonntag stehen 4 Mannschaften im Kampfe. Die erste Mannschaft spielt gegen die erste Mannschaft von Chamavia und die 2. Mannschaft spielt gegen die erste Mannschaft von Rhede. Das Spiel beginnt um 12,30 Uhr auf dem Sportplatz am Rosenberg. Die erste Jugend spielt um 2 Uhr auf dem Sportplatz an der Industriestraße gegen die erste Jugend von Rhede. Die zweite Jugend spielt gegen die zweite Jugend von „Eintracht". Das Spiel beginnt um 11 Uhr auf dem Sportplatz an der Kaiser-Friedrich-Straße; das Spiel der ersten Mannschaft beginnt um 3 Uhr auf dem städtischen Sportplatz. Hoffentlich kommt ein schöner und fairer Kampf zustande, der als Ortsrivalenkampf seine Anziehungskraft nicht verfehlen wird. „Jugendkraft Heil!"

D. J. K. Rhede.

Am morgigen Sonntag treten die Leichtathleten zum ersten Male in einem Klubkampf in die Schranken. Als Gegner ist T. u. B. Bocholt verpflichtet worden. Da der Gegner über erstklassiges Material verfügt, so wird es den Rhedern nicht leicht, sehr wahrscheinlich nicht möglich sein, den Sieg davonzutragen. In allen Konkurrenzen wird hart um den Sieg gestritten werden. Die Kämpfe werden Punkt 1 Uhr ihren Anfang nehmen. Während der Andacht ist Pause. Um 3 Uhr kommen dann die restlichen Kämpfe zur Durchführung. Im Anschluß hieran spielt die Rhéder Bezirksmeister-Mannschaft im Faustball gegen den 2. Bezirksmeister von T. u. B. Bocholt. Da am ganzen Nachmittag guter Sport geboten wird, so darf am Sonntag für jeden Sportinteressenten die Parole nur heißen: Auf zum Sportplatz am Jugendheim! „Jugendkraft Heil!"

Neue Volksschule in Rhede.

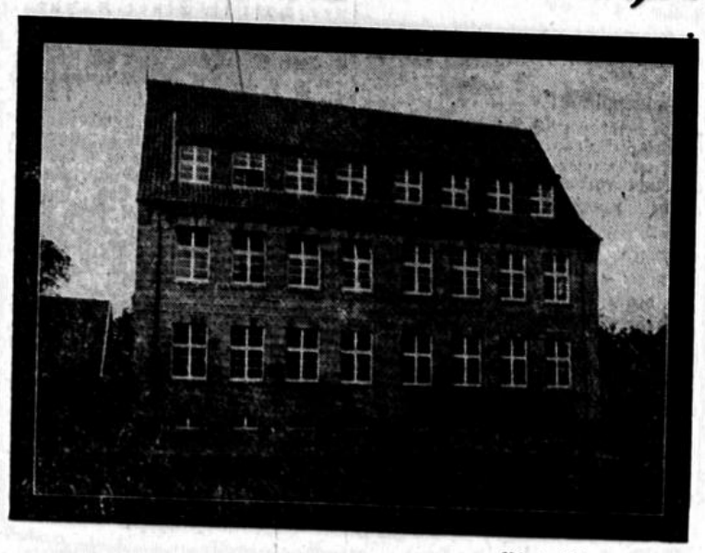


Photo Pitz, Bocholt.

STATT KARTEN.

Emma Gniffke
Paul Hammesfahr

VERLOBTE.

Bocholt i. W. Oberhausen Rhld.
den 23 September 1928.

Für die uns aus Anlaß der Eröffnung unseres Hauses erwiesenen Blumenspenden und Aufmerksamkeiten sagen wir allen Geschäftsfreunden, besonders unseren Stammgästen unseren herzlichsten Dank.

Bernh. Wildör & Frau.

Danksagung.

Für die beim Hinscheiden meines lieben, guten Mannes und unseres unvergeßlichen, treusorgenden Vaters erwiesene Teilnahme, sowie für die schönen Kranzspenden und Beileidsschreiben, sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn, besonders der Firma Steiner & Sarrazin, deren Angestellten, Arbeitern und Arbeiterinnen unseren tiefgefühlten Dank.

Frau Wwe. Timmermann und Kinder.

Von der Reise zurück

Dr. Jos. Bertram,
Zahnarzt
Rhede Kreis Borken.
Sprechstunden von 9–12½ Uhr und von 3–6 Uhr nachmittags.

Saat-Roggen

Ia Petkuser I. Absaat

hat zu verkaufen

Heinrich Honsel,
Gut Schulze-Böing, **Bardingholt.**
Fernsprecher 35.

Braucht Du
Strümpfe?
Geh' zu
Bruno Hirsch
Am Markt. Ecke Osterstr.
Große Auswahl
in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen.
Handschuhe
in großer Auswahl eingetroffen.

Montag, den 24. September,
bleiben unsere Geschäfte
hohen Feiertags halber
den ganzen Tag geschlossen.

G. B. Löwenstein
M. Mühlfelder
Warenhaus A. Weyl
Jakob Meier
A. & J. Spier.

Grabenschau.

Die diesjährige Grabenschau im Renteibezirk Anholt findet wie folgt statt:

1. Am Mittwoch, den 26. September über den Bollwerksgraben.
2. Am Donnerstag, den 27. September über den Blanken-, Hohenhorstergraben, Wiemerstrang, Hagebruch und Ruschenbuschgraben.
3. Am Freitag, den 28. September über die Gräben im Kahlebruch.

Die Schau beginnt jedesmal nachmittags 2 Uhr. Die Räumungspflichtigen haben nicht nur vorgenannte Gräben, sondern auch sämtliche Seiten- und Stichgräben, ordnungsmäßig zu reinigen und auszuheben und während der Schau auf den anliegenden Grundstücken anwesend zu sein.

Anholt, den 13. September 1928.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Feiertagshalber
bleibt mein Geschäft
am Montag den 24. Sept.
den ganzen Tag
geschlossen.
D. Triebwasser,
Ernststraße 8.





Er ist erschienen!

Bocholter
Almanach
für das Jahr
1929

Der kirchliche Kalender ist für das Bistum Münster, der astronomische Kalender für die Provinz Westfalen (Polhöhe 52°) nach den Unterlagen des preußischen statistischen Amtes in Berlin aufgestellt.
Das Märkte-Verzeichnis ist den amtlichen Angaben des obigen Amtes entnommen.

29. Jahrgang.

Druck und Verlag von J. & A. Temming, Bocholt i. W.

Zu haben in der Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes.

Großer Damenmäntel-Verkauf

Damen-Mäntel aus tadellosen Stoffen in schwarz u. dunkelblau, 49.—, 40.—, 35.— M.
Damen-Mäntel in hervorragender Qualität mit prachtvollen Pelzen, 60.—, 55.—, 50.— M.
Damen-Mäntel in eleganter Ausführung, feine Modell-Mäntel in schwarz und farbig, 78.—, 70.—, 65.— M.
Kinder-Mäntel in moderner Ausführung . . . . . 32.—, 25.—, 20.—, 18.— M.
Backfisch-Mäntel in eleganten Formen . . . . . 35.—, 30.—, 25.— M.

Bei kleiner Anzahlung werden die Mäntel bis November zurückgelegt.

Ferner empfehle meine reinwollenen guten Mantelstoffe wie Ottomane in 140 cm breit, in schwarz, dunkelblau, grün und braun, 12.—, 11.—, 10.50, 9.50 M.

Ebenfalls eine große Auswahl in **engl. Stoffen** im Preise von . . 6.— bis 12.— M.

Anna Fieweger
Ravardistraße 37.
Das Haus der guten Qualitäten.

Hallo! Hallo!
Das neue steuer- u. führerscheinfreie
Zündapp-Motorrad
ist jetzt lieferbar.
Vertreter:
Theodor Albers
Rhede.

Aerztlicher Sonntagsdienst
am 23. September:
Dr. van Laack :-: Dr. Pottmeyer.

Sonntagsdienst
der Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz
am 23. September:
Terhart Friedrich, Werther Chaussee 50h,
Mümken Johann, Bischof-Ketteler-Str. 9.

Autoöl
Sommer- und Winteröl
empfiehlt die
Drogerie
Gebr. Steiner,
nur Markt 8.